

For those who died...

Eine Metzel-, Meuchel-, Mörder-Story von Shijin

Von abgemeldet

Kapitel 4: Heimkehr

Huhu, an alle^^

So, dieses Kapitel möchte ich heute gerne fertig kriegen, nur ob ich's vorm Schwimmen noch schaffe, weiß ich nicht. Wenn nicht, dann versuch ich, danach fertig zu werden, und lad es dann hoch. Ich hoffe, ihr nehmt mir die eintägige Unterbrechung nicht allzu übel...? *lach*

So, dann viel (Vergnügen? Kann man das bei dieser FF sagen?) mit Kap 4,

Shijin-sama

Die Geschichte wiederholt sich, schoss es Sakura durch den Kopf, als sie nur wenige Tage nach Tsunades Ermordung mit allen anderen Ninjas des Dorfes in einer schweigenden, schwarzen Prozession das Dorf durchquerte und zum Friedhof schritt. Vor vier Jahren hatten sie das Gleiche getan, um den dritten Hokage zu Grabe zu tragen, vor zweien, um Abschied von den Gefallenen zu nehmen. Abschied von Sasuke, von Iruka, von Menschen, die bis zu jenem Tag namenlos für sie gewesen waren.

Aber die Hoffnungslosigkeit, die nun in die Gesichter der Konohaninjas gebrannt zu sein schien, übertraf alles, was sie je gesehen hatte. Mehr als einer weinte hemmungslos, andere setzten in stummer, steinerner Trauer ihre Schritte.

Die gesamte Trauerfeier verlief schweigend, kein Wort wurde gesprochen, als das Dorf Tsunade die letzte Ehre erwies, unter einem Himmel, der so grau war, wie die düstere Stimmung, die beinahe greifbar über dem Dorf hing, eine dunkle Wolke aus Angst, Verzweiflung und unbändiger Trauer.

Im Vorübergehen hatte sie einen Blick auf Jiraiya erhascht, der mit gesenktem Kopf nur wenige Meter neben ihr ging, und sein Anblick hatte sie zutiefst erschreckt. Seine Augen waren rot unterlaufen, Tränen rannen unentwegt seine Wangen hinab, seine Haare verstärkten den Eindruck dahingehend, dass er die letzten Tage und Nächte schlaflos zugebracht hatte. Sie konnte sich wahrscheinlich nicht einmal annähernd vorstellen, was er empfand, aber sie meinte, sich erinnern zu können, dass er und Tsunade schon immer ein auf jeden Fall besonderes Verhältnis gehabt hatten. Etwas hatte die beiden verbunden, das niemand so recht zu durchschauen vermochte, am Allerwenigsten vielleicht sie beide selbst.

Sakura konnte nicht sagen, warum, aber ihre eigene Angst vor dem, was kommen mochte, wuchs noch weiter, als Jiraiya wieder von der Menge verdeckt wurde, und nur noch die Erinnerung an das flüchtige Bild vor ihrem inneren Auge verharrte.

Orochimaru hatte ihnen zwei Hokages genommen. Er hatte ihnen Dutzende geliebter Menschen entrissen.

Was würde er als nächstes tun?

Im Schatten einiger Bäume schloss Naruto die Augen und atmete ein paar Male tief durch. Er war nicht sicher, ob er glauben konnte, was er gesehen hatte, aber er wusste, dass er es nicht glauben *wollte*.

Tsunade, der fünfte Hokage, war tot.

Ohne die Augen wieder aufzuschlagen, drückte er sich dichter an den Baum, als gäbe das jahrhundertealte Holz in seinem Rücken ihm Schutz und Sicherheit. Er roch die vertraute Luft um ihn herum, spürte heimischen Boden unter den Füßen. Und zugleich roch er noch etwas anderes, ein Aroma der Unsicherheit. Etwas vollkommen Fremdes. Angst, nein, Panik.

Unter seinen Füßen... die Erde unter seinen Füßen war einst blutdurchtränkt gewesen.

Er hätte diese Dinge nicht spüren dürfen, nicht mehr. All das war vor zwei Jahren gewesen, es sollte längst vergessen sein. Und dennoch war es da, allgegenwärtig. Er ging ein paar Schritte, als der Trauerzug an ihm vorbei war, öffnete die Lider.

Auch hier das Gleiche. Blut. Verwesung. In der Luft ein Hauch von Unentschlossenheit, die tödlich war. Jemanden getötet hatte... oder töten *würde*.

Er schauderte. Natürlich *waren* hier Menschen gestorben, aber wieso konnte er das fühlen? Oder besser: Wieso konnte er es *immer noch*?

In der Einsamkeit der beiden letzten Jahre war ihm etwas in der Art aufgefallen, wenn er manchmal sein Training oder seine Meditation unterbrochen, und seine Schritte über den Berg gelenkt hatte. Dann war er an Stellen stehen geblieben, an denen er meinte, etwas spüren zu können, und hatte öfter als nur ein paar Mal Tierkadaver gefunden, einmal sogar einen Menschen. Er hatte Tote *fühlen* können, eben weil kein Leben mehr in ihnen war.

Aber das hier war länger her, und diese Dinge hätten wenigstens verblassen müssen, wenn schon nicht vollständig verschwinden.

Und dann wurde es ihm plötzlich klar, als er wieder einige Schritte tat.

Das hier war anders. Die Menschen, die Ninjas Konohagakures hatten die Erinnerung aufrecht erhalten. Jeden Tag waren hier Männer, Frauen und Kinder vorübergegangen, die nicht hatten vergessen können. Mit ihren Erinnerungen hatten sie lebendig gehalten, was tot war, und hätte fortgewaschen werden müssen, von Wind und Regen verwischt.

Das, was er in der Luft spürte, war kein altes Gefühl. Es war das, was die Ninjas noch immer Tag für Tag empfanden, wenn sie diese Straßen entlang schritten. Es waren die Tränen, die sie immer noch Nacht für Nacht für die vergossen, die ihr Leben gelassen hatten.

Auch er hatte jenen Tag nicht vergessen können, dennoch erschrak er, als ihm dies klar wurde.

Konohagakure war ein Dorf, das von Toten regiert wurde, weil es die Toten waren, die alles Denken beherrschten. Ein Dorf, in dem keine neue Hoffnung aufblühen konnte, weil die Menschen nicht einmal *versucht* hatten, die Hoffnungslosigkeit abzuschütteln.

Ein Dorf, in dem nicht mehr gelacht wurde, weil die Trauer nicht vergehen wollte.
Ein kalter Schauer überlief Naruto, und unwillkürlich zog er seine Kleider enger um sich, bedeckte seine schmerzende Schulter mit der Hand.
Wie hatte *das* aus dem werden können, das einmal seine Heimat gewesen war?

Sie kehrte spät am Abend erst wieder in ihre Hütte zurück. Nicht, dass sie noch etwas zu erledigen gehabt hätte, sie war bloß ziellos umhergegangen, ohne ein bestimmtes Ziel zu verfolgen, und dann hatte sie sich irgendwo unter einen Baum gesetzt, die Kälte ignorierend, die durch ihr Kleid gekrochen war. Sie konnte nicht einmal sagen, was sie gedacht hatte, oder empfunden. Ihr war, als sei sie leer. Ausgelaugt.

Plötzlich hielt sie inne. Die Türe zu ihrer Hütte... stand offen. Nur einen Spaltbreit, aber sie war sich ganz sicher, dass sie sie geschlossen hatte, als sie am Morgen über die Schwelle getreten war.

Nicht, dass sie glaubte, irgendjemand, von dem ihr Gefahr drohte, würde dort eindringen, aber... was, wenn...?

Ihr Herzschlag beschleunigte sich, mit zitternden Händen trat sie näher, und stieß die Türe mit zwei Fingern an. Sie schwang auf. Im Inneren war es dunkel.

Sakura trat ein. Ihr Puls raste, als sie sich umblickte. Niemand war zu sehen.

"Guten Abend, Sakura", sagte da plötzlich eine dunkle, raue Stimme hinter ihr. Sie schrie auf und wirbelte herum, sah eben noch, wie ein Schemen die Türe schloss und den Riegel vorschob.

"Was...", versuchte sie zu protestieren, aber da trat die schattenhafte Gestalt vor und legte einen Finger an den Mund. Sakura wusste nicht, wieso, aber sie gehorchte und schwieg. Langsam gewöhnten ihre Augen sich an das Halbdunkel und aus dem Umriss vor ihr wurde langsam ein Mensch - und zwar einer, den sie kannte.

"Naruto!", stieß sie hervor, "Was machst du hier?"

Er lächelte, aber sie konnte sehen, dass das, was da so knapp über seinen Mund zog, nicht sein übliches Grinsen war. Er wirkte erschöpft, und um mehr als nur zwei Jahre gealtert.

Vor ihr stand kein fünfzehnjähriger Junge, sondern ein junger Mann, in dessen Augen etwas lag, das sie nicht genau einordnen konnte. Etwas... *Reifes*.

"Das frage ich mich auch", antwortete er auf ihre Frage, und drehte sich um, machte ein paar Schritte in den Raum hinein. "Sagen wir... ich hatte so etwas wie Heimweh. Nur schlimmer."

Sie nickte, obwohl sie nicht ein Wort verstand. Es kam ihr beinahe so vor, als wäre er hier, weil Tsunade... aber das war unsinnig! Er konnte gar nicht wissen, was geschehen war, wie sollte er also *deshalb* gekommen sein?

Aber als er sich wieder zu ihr umwandte, las sie in seinem Gesicht, *dass* er es wusste - und *dass* er deswegen gekommen war.

"Mir scheint, die Welt hat nicht aufgehört, sich zu drehen, während ich fort war", murmelte er mit einem Blick, der durch sie hindurch in weite Ferne zu sehen schien.

Sie nickte. Etwas Anderes fiel ihr einfach nicht ein.

Naruto schüttelte plötzlich den Kopf, und sein Blick klärte sich. Mit müden Augen sah er ihr ins Gesicht.

"Ich möchte dich eigentlich nur ungern bitten...", sagte er, "aber du musst mir sagen, was genau hier passiert ist. Bitte", fügte er hinzu.

Einen Augenblick zögerte sie, dann deutete sie ein weiteres Nicken an.

"Setz dich", bat sie ihn, während sie ihrer eigenen Aufforderung Folge leistete, "es könnte sein, dass ich eine Weile brauche."

Nachdem Sakura geendet hatte, schwieg Naruto eine Weile und ließ ihre Worte auf sich wirken. Es war nicht so, dass sie ihm etwas Neues erzählt hätte, aber gerade das schockierte ihn. Bisher hatte er noch gehofft, dass er vielleicht irgendetwas falsch verstanden hatte, gebetet, dass seine Gefühle ihn trögen.

Nun aber hatte er die Gewissheit, und diese Gewissheit war es, die ihn die ganze Tragweite des Schreckens erkennen ließ.

"Was wird jetzt werden?", fragte er schließlich, doch Sakura schüttelte betrübt den Kopf, wie er es insgeheim schon befürchtet hatte.

"Niemand weiß das", flüsterte sie, "ohne unseren Hokage... sind wir nichts, wie es im Moment aussieht. Es scheint niemand so recht eine Ahnung zu haben, wer die Nachfolge antreten soll. Wir sind schutzlos. Einsam." Sie brach ab und sammelte sich, bevor sie weitersprach: "Ich glaube nicht, dass uns bewusst war, wie sehr Tsunade selbst nach dem Tod des Dritten das Dorf zusammengehalten hat - vielleicht sogar das ganze Land. Jetzt aber, da sie fort ist... ist die Angst wieder da, schlimmer als zuvor, und überschattet das Leben. Die Wenigsten glauben, dass Orochimaru jetzt endlich hat, was er will, und ich... ich gehöre auch nicht zu ihnen."

"Du meinst also, er wird *noch einmal* angreifen?"

"Wenn nicht jetzt, Naruto, wann dann? Eine bessere Situation kann er, meiner Meinung nach, überhaupt nicht vorfinden. Ein Dorf voller unorganisierter, demoralisierter Ninja dürfte für ihn kein sonderlich großes Hindernis darstellen, oder etwa doch?"

"Und warum sollte er ausgerechnet jetzt genug haben", fügte Naruto hinzu, "wo er dem Ziel so nah ist, wie nie zuvor?"

Sakura stimmte ihm zu, dann aber murmelte sie:

"Wenn wir überhaupt wissen können, was sein Ziel *ist*."

Dem blieb nichts, aber auch gar nichts, hinzuzufügen.

Inmitten des Dorfes, eines Dorfes, das, wenn man es ganz genau betrachtete, ein lichtloses Meer aus gebrochenem Kampfgeist war, begann ein Leuchten, ein Funkeln, so klein, dass es leicht zu übersehen war, und so schwach, dass man Angst haben musste, es könne gleich wieder verlöschen, aber das tat es nicht. Stattdessen wurde es regelmäßiger, ruhiger, breitete sich ein wenig aus und brannte dann mit steter Kraft vor sich hin.

Dieses winzige Flämmchen, geboren aus Wut, Zorn und Hass, gehörte Jiraiya, und nachdem er alle seine Tränen vergossen zu haben schien, hatte es angefangen, zu brennen, tief in seinem Inneren, entzündet von dem Wunsch nach Rache, genährt von der Trauer und seiner Entschlossenheit, bis es endlich keiner Pflege mehr bedurfte.

Es brannte, und es würde, hätte es nur genügend Zeit, andere Lichter entzünden.

So leicht es sein mag, einen glimmenden Holzspan auszutreten, so schwer, ja unmöglich gar, ist es dann, einen Waldbrand aufzuhalten, und dass eines Tages mehr aus dieser einzelnen Flamme der Entschlossenheit werden würde, war abzusehen.

Konohagakure selbst mochte es noch nicht wissen, aber das Dorf - und die Menschen darin - waren nicht mehr allein.

Es gab da einen, der helfen konnte.

Als sich dieses Mal die Nacht endgültig über Konohagakure ausbreitete, da schliefen manche der Ninjas ruhiger, als sie es in den letzten Jahren jemals getan hatten, ohne, dass es eine Erklärung dafür zu geben schien.

Irgendetwas war anders. Eine Veränderung im Fluss des Lebens. Eine neue Kraft war geboren, ein neuer Stern am Horizont.

Na ja... viel länger ist es nun auch wieder nicht geworden... *seufz* Aber immerhin ein klein wenig^^

Ich hoffe, dass es euch gefällt, und ich mich nicht irgendwie ständig wiederholt habe, oder so was... (wäre nicht gut).

Sagt mir doch einfach eure Meinung, ja? Wie bisher^^

An dieser Stelle mal wieder vielen Dank für all die Unterstützung, die ihr mir durch eure Kommentare gebt: Danke *verneig* Ich gebe mir größte Mühe, euer Lob auch verdient zu haben.

Gute Nacht,

eure Shijin